

Liste der Achaimenideninschriften

Vorbemerkung

In dieser Liste wird der Versuch unternommen, sämtliche achaimenidischen Königsinschriften in Keilschrift (also unter Ausschluß der hieroglyphischen und aramäischen Texte sowie der sonstigen achaimenidenzeitlichen Inschriften) möglichst vollständig zusammenzustellen – ein umfassendes Corpus hat es noch nie gegeben –, ungeachtet der Sprache(n). Dabei sind kleinste Fragmente mit nur einzelnen Zeichen (v.a. aus Susa), bei denen eine eindeutige Zuweisung zu einem bestimmten Text nicht möglich ist, außer Betracht geblieben. Die Liste führt zugleich ein Siglensystem zur Bezeichnung der Texte ein, das das seit Kent 1953 gebräuchliche, von anderen (v.a. Mayrhofer 1978; Shahbazi 1985; Schmitt 2000a) erweiterte und modifizierte System weiter ausbaut.

Zur Verdeutlichung sei ausdrücklich hervorgehoben, daß darin der erste Buchstabe (bzw. Zeichenkomplex) nicht automatisch den König bezeichnet, der der wirkliche Autor bzw. Initiator der Inschrift ist. Denn es besteht z.B. Konsens darüber, daß die Inschriften von Ariaramnes (AmHa) und Arsames (AsHa) nicht von diesen, sondern aus späterer Zeit stammen, und weitgehend auch darüber, daß DEa nicht unter Dareios I., sondern zusammen mit XEa erst unter Xerxes I. entstanden ist. Als oberstes Ordnungskriterium gilt deshalb, daß der erste Buchstabe(nkomplex) nach dem König gewählt ist, den der Text, oft gleich eingangs im Nominativ, ausdrücklich mit Namen nennt. Normalerweise wird dies auch der Autor bzw. Initiator des Textes sein, er muß es aber nicht sein. Folglich erhalten, parallel zu den oben genannten Beispielen, die Inschriften aus Pasargardai, die Kyros II. namentlich nennen, eine entsprechende Signatur (CMa usw.), obwohl sie nach Stronach (der ihnen in Stronach 1990 denn auch die Signaturen DMa usw. geben wollte) erst unter Dareios I. gesetzt worden sind. Der zweite Großbuchstabe (bzw. Zeichenkomplex) bezeichnet den Fundort (B = Bīsūtūn, B² = Babylon usw.); und daran schließt sich (außer im Falle von DB) – damit das System gegebenenfalls erweitert werden kann – obligatorisch ein weiterer Buchstabe (a, b usw., hinter DS... auch ... z, aa, ab usw.) zur Unterscheidung mehrerer Texte desselben Königs vom gleichen Fundort.

Nicht berücksichtigt sind in der Hauptliste die Kleincorpora der Gefäß-, Siegel- und Gewichtinschriften, die am Ende (z.T. im Anschluß an frühere Zusammenstellungen) separat aufgelistet werden.

Insgesamt ist das System sicher nicht völlig konsequent, weil es nicht ab ovo beginnt, sondern sich an den bisherigen Usus weitestgehend anschließt. Für einzelne Gruppen wie DP..., DS... wäre eine komplette Neuordnung der Texte wahrscheinlich am besten; sie setzt aber auch einen Konsens darüber voraus, was jeweils ein eigener Text ist.

Die Literaturangaben verzeichnen das Wichtigste für die Edition (zum Teil auch die Übersetzung) der Texte; ältere Literatur ist v.a. bei Weissbach 1911a, Kent 1953 und Schweiger 1998 aufgelistet.

Ariaramnes**Hamadan**

AmHa (ex-AmH): Bruchstück einer Goldtafel, Text einsprachig altpers., in Zeile 10 mitten im Wort abbrechend, aber ursprünglich möglicherweise dreisprachig; nicht authentisch, sondern erst in spätachaimenidischer Zeit entstanden.

Schaeder 1931; Brandenstein 1932, 13–19; Herzfeld 1938, 1 f. Nr. 1 (Zeichnung); Kent 1953, 107a. 116a; Lecoq 1997, 179; Schweiger 1998, I, 148 f., II, 521–524; Schmitt 1999a, 105. 106–109; Schmitt 2007, 26 f.; **hier 33 f.**

Arsames**Hamadan**

AsHa (ex-AsH): drei Stücke einer Goldtafel, Text einsprachig altpers. in 14 Zeilen; nicht authentisch, sondern erst in spätachaimenidischer Zeit entstanden.

Kent 1953, 107a. 116ab; Sharp 1970, 21 (Photo); Lecoq 1997, 180; Schweiger 1998, I, 150 f., II, 525–528; Schmitt 1999a, 105. 109–111; Schmitt 2007, 27 f.; **hier 34 f.**

Kyros II. (Cyrus)**Babylon**

CB²a: fäßchenförmiger Zylinder, Text einsprachig babylon. in 45 Zeilen, dessen Textverlust durch ein weiteres Fragment teilweise gemindert wurde.

Weissbach 1911a, XI. 2–9; Eilers 1971, 156–166 und Taf.; Berger 1975; Borger 1984, 407–410; Lecoq 1997, 181–185 („CB“); Schaudig 2001, 550–556; Kuhrt 2007, 70–74.

Pasargadai (Murghab)

CMa: Inschrift an mehreren Pfeilern der Paläste P und S sowie an der Portikus R in etlichen (nach Stronach 1990, 196 „at least eighteen“) Exemplaren, von denen nur fünf erhalten sind; Text dreisprachig altpers.–elam.–babylon. in 2/1/1 Zeilen, nach Stronach 1990 erst von Dareios I. angebracht.

Kent 1953, 107a. 116b; Nylander 1967, 144 (Nr. 1). 145 f. (Photos); Vallat 1977, 80; Stronach 1978, 101–103; Stronach 1990, 195–203 (Photo und Nachzeichnung); Lecoq 1997, 185; Schweiger 1998, I, 86 f., II, 253–257; Schaudig 2001, 557–559; Schmitt 2007, 29–31; Kuhrt 2007, 177; **hier 35.**

[**CMb**] → DMA

CMb: Fragment von einem Relief mit Gewandfalten und (wohl dreisprachiger) Inschrift („Zendan North“), von der nur zwei altpersische Zeichen („: XŠ : v“) erhalten sind, die, nach Stronach 1978, 101 zwar „best assigned to Darius“, sich aber als Identifizierung einer Kyros-Darstellung erweisen. Nylander 1967, 150 f. (Nr. 5, Photo); Mayrhofer 1978, 11 § 1.1.1 („DMc“); Stronach 1978, 101 und Pl. 83b; Schweiger 1998, I, 86 f., II, 267–269 („DMc“); **hier 36.**

CMc: Inschrift (in drei Exemplaren) auf den Falten von Kyros' Gewand in den Reliefs an den Türöffnungen am Eingang zu Palast P; Text dreisprachig altpers. (vielleicht in Resten erhalten)–elam.–babylon. in je 1 Zeile.

Herzfeld 1938, 2 Nr. 2 und Taf. I; Kent 1953, 107b. 116b; Nylander 1967, 144 (Nr. 2). 147 f. (Photo). 150 f. (Nr. 5; altpers.). 151 (Nr. 6; babylon.). 173–175; Vallat 1977, 80; Mayrhofer 1978, 11 § 1.3; Stronach 1978, 100 f. und Pl. 89cd; Lecoq 1997, 186; Schweiger 1998, I, 86, II, 265 f. („DMb“); Schaudig 2001, 560 f. (elam., babylon.) und 562 (altpers. Fragment); Kuhrt 2007, 177; **hier 36.**

Ur

CUa: mehrere Ziegel mit einsprachiger babylon. Inschrift in 6 Zeilen. Brandenstein 1932, 13; Schaudig 2001, 549; Kuhrt 2007, 75.

Uruk (Warka)

CWa: vier Ziegel mit einsprachiger babylon. Inschrift in 4 Zeilen. Weissbach 1911a, XI. 8 f.; Kienast 1979, 354 f.; Schaudig 2001, 548; Kuhrt 2007, 74.

Dareios I.

Bisutūn

DB: Felsinschrift neben und unter dem großen Relief des Dareios; Text dreisprachig altpers.–elam.–babylon., der altpers. in 5 Kolumnen mit (96, 98, 92, 92, 36 =) 414 Zeilen (§§ 1–76), der elam. in 3 Kolumnen mit (81, 85, 94 =) 260 Zeilen (entsprechend altpers. §§ 1–69), der babylon. in einer Spalte mit 112 sehr langen Zeilen (ebenso); von dem babylon. Text gibt es Reste eines Zweitexemplars aus Babylon (vgl. von Voigtlander 1978, 63–66; Seidl 1999), ferner sind Fragmente einer aramäischen Übersetzung in einer späteren Abschrift (aus der Zeit Dareios' II.) auf Papyrus erhalten.

Weissbach 1911a, XI–XIII. 8–75; Kent 1953, 107b–108b. 116–134; Hinz 1974 (elam.; Übersetzung); Vallat 1977, 81–138; von Voigtlander 1978; Greenfield–Porten 1982 (aram.); Borger–Hinz 1984, 419–449 (Übersetzung); Schmitt 1991; Porten–Yardeni 1993, 59–71 (aram.); Grillot–Susini–Herrenschmidt–Malbran-Labat 1993 (elam.); Malbran-Labat 1994 (babylon.); Lecoq 1997, 187–214; Seidl 1999 (babylon.; Fragmente); Bae 2001 (altpers.–elam.–babylon.–aram.); Kuhrt 2007, 141–158; **hier 36–91.**

DBa–k: Beischriften zu den Figuren des Reliefs, DBa (entsprechend DB I 1–11; zweisprachig altpers.–elam. in 18 bzw. 10 Zeilen) zu Dareios, DBb–j (dreisprachig altpers.–elam.–babylon.) und DBk (zweisprachig altpers.–elam. in je 2 Zeilen) zu Gaumata und den Rebellenkönigen.

Weissbach 1911a, XIII f. und 74–79; Kent 1953, 108ab. 134a–135b; Vallat 1977, 139–142; von Voigtlander 1978, 49–51. 62; Schmitt 1991, 77–80; Lecoq 1997, 214–217; Bae 2001, 224–236; **hier 91–96.**

DBI: ‘Nachtrag’ zur elamischen Version der großen Inschrift, entsprechend DB (altpers.) § 70 (‘Schrifterfindungsparagraph’), auf der für das Relief geglätteten Fläche links oben neben DBa (altpers.).
Literatur: → DB

Elvend

DEa (ex-DE): Felsinschrift in einer künstlichen Nische am Ganj-nāma-Paß (südwestlich Hamadan), Text dreisprachig in je 20 Zeilen, nach Schaefer 1931, 644 erst unter Xerxes I. auf dessen Veranlassung angebracht. (NB: Die Diskussion dieser Frage darf sich nicht auf die altpersische Textfassung allein beschränken.)

Weissbach 1911a, XX. 100–103; Schaefer 1931; Kent 1953, 111b. 147ab; Vallat 1977, 192 f.; Lecoq 1997, 217 f.; Schweiger 1998, I, 166 f., II, 559–564; Schmitt 2007, 31–34; **hier 96 f.**

Gherla (Rumänien)

DGa (ex-DG): Fragment einer schon in der Antike dorthin verschleppten Tontafel mit vier Zeilenenden eines altpersischen Textes, wohl einer Bauinschrift (entsprechend DPa) in 6 Zeilen (so nach der glaubwürdigen Rekonstruktion von Harmatta 1954); ein Beweis für die Echtheit des Stückes steht aus (vgl. Muscarella 1980, 38 Anm. 31; Balcer 1995, 150 Anm. 14), und der Verdacht wird dadurch bestärkt, daß einige der schon länger bekannten Fälschungen (Spuria) altpersischer Keilinschriften ebenfalls Kopien von DPa sind.

Harmatta 1954; Mayrhofer 1978, 16 § 3.10; Lecoq 1997, 218 („DG“); Schweiger 1998, I, 194 f., II, 643–647; Schmitt 2007, 62 f.; **hier 97 f.**

Hamadan

DHa (ex-DH): zwei Fundamenturkunden, je eine Gold- (DHa^G) und Silbertafel (DHa^S), mit dreisprachigem altpers.–elam.–babylon. Text (entsprechend DPh) in 8/7/8 Zeilen mit leicht variierender Zeilentrennung.

Herzfeld 1926; Weissbach 1927; Brandenstein 1932, 74–76; Herzfeld 1938, 18 f. Nr. 6; Kent 1953, 111b f. und 147b; Frye 1963, Pl. 38 (Photo von DHa^S, nicht, wie angegeben, DHa^G); Lecoq 1997, 218 f.; Schweiger 1998, I, 152 f., II, 529–533; Kuhrt 2007, 476 f.; **hier 98 f.**

El-Khargeh

DKa: Inschrift auf einer bronzenen Türangel von einem Pylon des Hibis-Tempels mit einsprachig-altpers. Text in 4 Zeilen.

Michaélidis 1943, 91–93 und Pl. III; Mayrhofer 1978, 17 f. § 3.14; Schweiger 1998, I, 194 f., II, 641 f.; **hier 99.**

Pasargadai (Murghab)**[DM]** → DMb

DMa (ex-CMb): eine größere Zahl kleinerer Fragmente, die im Torbereich zu Palast P gefunden wurden, aber nicht alle zu demselben Text gehören müssen (vgl. Cameron); der versuchsweise rekonstruierte dreisprachige Text, wahrscheinlich in 6/4/4 Zeilen, ist vor Borger–Hinz 1959 fälschlich Kyros II. zugeschrieben worden.

Herzfeld 1938, 2–4 Nr. 3 und Taf. II; Kent 1953, 107ab. 116b („CMb“); Borger–Hinz 1959, 117–125; Cameron 1967, 9 mit Anm. 15 (zu Fragmenten); Nylander 1967, 148 f. Nr. 3; Vallat 1977, 80; Mayrhofer 1978, 12 f. § 3.2; Stronach 1978, 97–99; Schweiger 1998, I, 86, II, 259–264; Kuhrt 2007, 177 („CMb“); **hier 99.**

DMb: Fragment einer Inschrift aus dem sog. „Zendan“ mit einer offenbar dreisprachigen Inschrift, von der nur Reste von 2 Zeilen des altpers. und von 1 Zeile des elam. Textes erhalten sind; sie stammt nach Cameron 1967 von einer Variante zu DPh/DHa (mit 5/2/2 Zeilen gegenüber 10/7/8 bzw. 8/7/8 Zeilen), doch bleibt dies ganz unsicher.

Borger–Hinz 1959, 125–127; Cameron 1967, 7–10 und Pl. 1ab; Nylander 1967, 149 f. Nr. 4 (Nachzeichnung); Mayrhofer 1978, 12 § 3.1 („DM“); Stronach 1978, 136 f. (Nachzeichnung) und Pl. 190ab; Stronach 1990, 202 („DMd“); Schweiger 1998, I, 86, II, 271–274 („Zendān“); Schaudig 2001, 561; **hier 100.** *

Naqsh-i Rostam**[DN]** → DNe

DNa: Inschrift im oberen Register der Fassade des Dareios-Grabes hinter der Figur des Königs und an der linken Seitenwand; dreisprachiger Text in 60/48/36 Zeilen.

Weissbach 1911a, XVII f. und 86–91; Weissbach 1911b, 16–18. 21–27 und Taf. III–V (Photos); Kent 1953, 109ab. 137a f.; Vallat 1977, 149–154; Grillo-Susini 1987, 65–67 (elam.; Teilbehandlung); Lecoq 1997, 219–221; Schweiger 1998, I, 60–65, II, 177–190; Schmitt 2000a, 25–32 und Pl. 1–5; Kuhrt 2007, 502 f.; **hier 100–104.**

DNb: Inschrift im mittleren Register der Fassade des Dareios-Grabes beiderseits der Tür zur Grabkammer; dreisprachiger Text in 60/43/39 Zeilen, weitgehend textgleich mit dem davon abhängigen (einsprachig-altpers.) Xerxes-Text XPI; der durch Spatien quasi verselbständigte (in XPI fehlende) Schlußabschnitt (Zeilen altpers. 50–60, elam. 35–43, babylon. 32–39) ist in die aramäische Übersetzung von DB (Zeile 66–70) integriert worden (vgl. Sims-Williams 1981).

Weissbach 1911a, XVIII. 92–95; Weissbach 1911b, 19. 27–30 und Taf. VI–VIII (Photos); Herzfeld 1938, 4–13 Nr. 4 und Taf. III (altpers., babylon.); Kent 1953, 109ab. 138–140; Hinz 1969, 53–62 (altpers.–elam.–babylon.); Vallat 1977, 155–158; Lecoq 1997, 221–224; Schweiger 1998, I, 66–76, II, 191–230; Schmitt 2000a, 33–44 und Pl. 6–21; Kuhrt 2007, 503–505; **hier 105–111.**

DNc: Beischrift zur Figur von Dareios' Lanzenträger Gobryas; Text dreisprachig in zusammen 6 Zeilen (wobei der elam. und der babylon. Text in Zeilen 3 f. bzw. 4–6 fortlaufend geschrieben sind). Weissbach 1911a, XIX. 96 f.; Weissbach 1911b, 20. 30; Kent 1953, 109b. 140b; Vallat 1977, 158 f.; Lecoq 1997, 224; Schweiger 1998, I, 78 f., II, 231–233; Schmitt 2000a, 45 und Pl. 22a; Henkelman 2003, 119 f. (elam.); **hier 111 f.**

DNd: Beischrift zur Figur von Dareios' Gewand- und Köcherträger (?) Aspathines; Text dreisprachig in zusammen 5 Zeilen (wobei der elam. und der babylon. Text in je anderthalb Zeilen fortlaufend geschrieben sind). Weissbach 1911a, XIX. 96 f.; Weissbach 1911b, 20. 30; Kent 1953, 109b. 140b; Vallat 1977, 158 f.; Lecoq 1997, 225; Schweiger 1998, I, 78 f., II, 235–237; Schmitt 2000a, 46 und Pl. 22b; Borger 2000, 6 f. (babylon.); **hier 112.**

DNe (ex-DN): Beischriften zu den 30 Thronträgerfiguren; Text dreisprachig in je 1 Zeile, aber nur zum Teil und in sehr beschädigter Form erhalten. Weissbach 1911a, XIX f. und 96–99; Weissbach 1911b, 20 f. und 31 f.; Kent 1953, 109b. 140b f. („DN I–XXX“); Cameron bei Schmidt 1970, 109 (altpers.–elam.–babylon.); Vallat 1977, 158 f. („DNe“); Mayrhofer 1978, 13 f. § 3.5; Lecoq 1997, 225 f.; Schweiger 1998, I, 80–83, II, 239–245 („DNe“); Schmitt 1999a, 1–25; Schmitt 2000a, 47–49 und Pl. 23–31; **hier 112–114.**

Persepolis

DPa: Inschrift in zwei Exemplaren am östlichen (DPa^E) und westlichen Pfosten (DPa^W) des Südeingangs zum sog. Tacara über den Reliefs des Königs und seiner Diener; Text dreisprachig in je 6 Zeilen nebeneinander.

Weissbach 1911a, XVI. 80 f.; Kent 1953, 108b f. und 135b; Vallat 1977, 143 f.; Shahbazi 1985, Pl. VIIIab; Lecoq 1997, 226 f.; Schweiger 1998, I, 6, II, 3 f.; Schmitt 2000a, 53; **hier 114.**

DPb: Rest einer ursprünglich dreisprachigen Inschrift auf den Gewandfalten eines Dareios-Reliefs unterhalb von DPa^W, die früher infolge falscher Zusammensetzung der abgeschlagenen Teile irrig als einzeilig rekonstruiert wurde (zur Geschichte vgl. Benveniste 1951); der Text ist nur altpers. erhalten, wohl in 2 Zeilen; davon getrennt zu halten ist der gleichlautende, aber vierzeilige Text DPj (ex-DPb^H). Weissbach 1911a, XVI. 80 f.; Benveniste 1951; Kent 1953, 109a. 135b; Shahbazi 1985, Pl. VIIIc. IX („DPb^T“); Lecoq 1997, 227; Schweiger 1998, I, 6, II, 5–7; Schmitt 2000a, 54; Kuhrt 2007, 304; **hier 115.**

DPc: Inschrift auf den Rahmen aller Fenster und Nischen des Hauptraumes und der Portikus des sog. Tacara, in 18 Exemplaren vorhanden; Text dreisprachig in je einer langen Zeile (altpers. oben, elam. links, babylon. rechts).

Weissbach 1911a, XVI. 80ab; Herzfeld 1938, 22 f. Nr. 9 (altpers.–elam.–babylon.); Kent 1953, 109a. 135b; Vallat 1977, 143 f.; Shahbazi 1985, Pl. VII („DPc^{S7}“); Lecoq 1997, 227; Schweiger 1998, I, 7, II, 9–11; Schmitt 2000a, 55; Mitchell 2000, 50 f. (zu elam.–babylon. Fragmenten); **hier 115.**

DPd: Inschrift an der Südmauer der Terrasse, auf dem riesigen, ca. 7 mal 2 Meter messenden Steinblock (‘Monolith’) mit 4 Inschriften ganz links stehend; Text nur altpersisch in 24 Zeilen.

Weissbach 1911a, XVI. 80–83; Kent 1953, 109a. 135b f.; Shahbazi 1985, Pl. I–V; Lecoq 1997, 227 f.; Schweiger 1998, I, 8 f., II, 13–20; Schmitt 2000a, 56–59; Kuhrt 2007, 487; **hier 116 f.**

DPe: 2. Inschrift an der Südmauer der Terrasse, rechts neben DPd; Text nur altpersisch in 24 Zeilen. Weissbach 1911a, XVI. 82 f.; Kent 1953, 109a. 136ab; Shahbazi 1985, Pl. I, II, VI; Lecoq 1997, 228; Schweiger 1998, I, 10 f., II, 21–26; Schmitt 2000a, 60–62; Kuhrt 2007, 486 f.; **hier 117–119.**

DPf: 3. Inschrift an der Südmauer der Terrasse, zwischen DPe und DPg; Text nur elamisch in 24 Zeilen. Weissbach 1911a, XVI. 82–85; Vallat 1977, 145 f.; Shahbazi 1985, Pl. I; Grillo-Susini 1987, 67–69; Lecoq 1997, 229; Kuhrt 2007, 488 f.

DPg: 4. Inschrift an der Südmauer der Terrasse, ganz rechts; Text nur babylonisch in 24 Zeilen. Weissbach 1911a, XVI. 85–87; Shahbazi 1985, Pl. I; Lecoq 1997, 229 f.; Kuhrt 2007, 483.

DPh: vier Fundamenturkunden des sog. Apadana, je zwei Gold- (DPh^{G1-2}) und Silbertafeln (DPh^{S1-2}); Text dreisprachig altpers.–elam.–babylon. in 10/7/8 Zeilen mit leicht variierender Zeilentrennung, textgleich mit DHa (vgl. DMb). Herzfeld 1938, 18 f. Nr. 6 und Taf. VI; Kent 1953, 109a. 136b f.; Vallat 1977, 147 f.; Trümpelmann 1988, Taf. 36 (DPh^S). 37 (DPh^G); Schweiger 1998, I, 12 f., II, 29–31; Schmitt 2000a, 63 f. und Pl. 32–33; Kuhrt 2007, 476 f.; **hier 119 f.**

DPi: Inschrift auf vier (DPi^{a-d}) meist fragmentarisch erhaltenen Knäufen aus Lapislazuli-Imitat; Text dreisprachig in 2 Zeilen (Zeile 1 altpers., Zeile 2 elam.–babylon.). Herzfeld 1938, 23 Nr. 10 und Taf. VII; Kent 1953, 109a. 137a; Vallat 1977, 147 f.; Lecoq 1997, 230; Schweiger 1998, I, 14 f., II, 33–38 (mit Erstedition des vollständigen Exemplars DPi^d); Schmitt 2000a, 65 und Pl. 34–35; Curtis–Tallis 2005, 96 Nr. 83 (Photo); **hier 120.**

DPj (ex-DPb^H): Inschrift vom Pfosten eines Eingangs zum sog. Hadish, ursprünglich über den Reliefs des Königs und seiner Diener; Text dreisprachig in je 4 Zeilen, textgleich mit DPb; ohne Beziehung zu dem von Mayrhofer 1978, 13 § 3.4; Lecoq 1997, 230 und Schweiger 1998, I, 14 f. (im Widerspruch zu ebd. II, 39) als „DPj“ bezeichneten Text, der besser als „XPn“ zu klassifizieren ist. Shahbazi 1985, 12 und Pl. XI–XII („DPb^{Hc}“; Photo); Steve 1987b, 146b f. (elam.; „DPb“); Schweiger 1998, I, 6, II, 5–7 („DPb^{Hc}“); Schmitt 2000a, 66; Kuhrt 2007, 304; **hier 120.**

Susa

DSa: Inschrift auf zwei bruchstückhaft erhaltenen Verblendziegeln mit einsprachig-altpers. Text in 5 Zeilen.

Dieulafoy 1893, 309 Fig. 192; Weissbach 1911a, XX. 98 f. (DSa^a); Scheil 1929, 52 Nr. 11 (DSa^b); Brandenstein 1932, 19–21; Kent 1953, 109b f. und 141a; Lecoq 1997, 231; Schweiger 1998, I, 90 f., II, 277–283; Schmitt 1999b, 164–167; **hier 121.**

DSb: Inschrift auf zwei Verblendziegeln DSb^a und (sehr fragmentiert) DSb^b mit einsprachig-altpers. Text in 11 Zeilen.

Dieulafoy 1893, 310 Fig. 193; Weissbach 1911a, XX. 98 f. (DSb^b); Scheil 1929, 48 f. Nr. 8 und Pl. XII (DSb^a); Brandenstein 1932, 22 f.; Kent 1953, 110a. 141a; Lecoq 1997, 231; Schweiger 1998, I, 92 f., II, 285–287; **hier 121 f.**

DSc: Inschrift auf Säulenbasen in mehreren Exemplaren DSc^a usw., von denen nur DSc^b vollständig erhalten ist, mit dreisprachigem Text in je 1 Zeile.

Weissbach 1911a, XX. 98 f.; Scheil 1929, 35 f. Nr. 2 (DSc^b); Brandenstein 1932, 23 f. (DSc^b); Kent 1953, 110a. 141a; Vallat 1972a, 203 f. und Fig. 63:2–3 (zwei weitere Fragmente); Vallat 1977, 160 f.; Lecoq 1997, 231; Schweiger 1998, I, 92 f., II, 289 f.; **hier 122.**

DSd: sieben Fragmente DSd^{a–g} einer Bauinschrift auf Säulenbasen mit einem Text, der ursprünglich sicher dreisprachig (in je 3 Zeilen) war, aber nur altpers. und elam. teilweise erhalten ist.

Weissbach 1911a, XX. 98 f. (DSd^a; elam.; unverständlicherweise ohne Berücksichtigung des altpers. Textes von DSd^a); Scheil 1929, 38 f. Nr. 4 (DSd^{b–d}; altpers.–elam.); Brandenstein 1932, 24 f.; Kent 1953, 110a. 141ab; Vallat 1977, 160 f.; Steve 1987a, 54 f. Nr. 27 (DSd^e mit Schreibfehler [p]-u-p für p-u-ç); Lecoq 1997, 231 f.; Schweiger 1998, I, 92 f., II, 291–297 (altpers.; unter Einbeziehung weiterer Fragmente außer DSd^e); **hier 122.**

DSe: Inschrift über die „Restoration of Order in the Empire“ (Kent 1953, 110a) auf Fragmenten verschiedener Textträger, v.a. von Ton- und Steintafeln sowie Glasurziegeln mit jeweils separatem altpers., elam. und babylon. Text; aus 12 altpers., 5 elam. und 3 babylon. Fragmenten ergibt sich für den Referenztext ein Gesamtumfang von 52 (?)/38 (?)/38 Zeilen; dazu kommen, zumindest teilweise, die früher als „DSm“ bezeichneten Reste einer Inschrift auf Glasurziegeln mit 1 oder 2 Zeilen Text; nur der babylon. Text ist einigermaßen vollständig rekonstruierbar. (NB: Strenggenommen sind die Texte auf unterschiedlichen Textträgern und teilweise mit nachweislich unterschiedlicher Zeilenzahl – von Tontafeln (DSe 1, 4–10), von Marmortafeln (DSe 2 altpers.; DSe 03 elam.), Tonzylindern (DSe 002, 003 babylon.) usw. – als verschiedene Texte zu betrachten und entsprechend zu signieren; dies bedürfte einer umfassenden, grundlegenden Untersuchung für alle drei Versionen.)

Weissbach 1911a, XX. 99/101 (babylon.) sowie XXIX. 130 („Inc. b“; altpers.); Scheil 1929, 61–64 Nr. 15 (altpers.) und 71–76 Nr. 20 f. (elam.); Brandenstein 1932, 25–27; Scheil 1933, 116–125 Nr. 15 (babylon., altpers.); Herzfeld 1938, 19–21 Nr. 7 (Teilbehandlung); Kent 1953, 110a. 141b f.; Steve 1974, 8–28; Vallat 1977, 160–165; Mayrhofer 1978, 14 § 3.6; Stolper 1980, 175b f. (elam.); Mayrhofer 1981; Steve 1987a, 56–63 Nr. 28 (altpers.–elam.–babylon.) und Pl. X–XI; Lecoq 1997, 232–234; Schweiger 1998, I, 94–99, II, 299–340 (zählt 14 Fragmente, von denen Nr. 12 jedoch zu A²Sd und Nr. 14 zu Nr. 7 gehören) und 389–391 (altpers., ex-DSm); Kuhrt 2007, 491 f.; Schmitt 2009; **hier 123–127.**

DSf: „Charte de fondation du Palais“ (so Scheil 1929, 3) aus der sog. „salle d’audience“ auf Fragmenten verschiedener Textträger, v.a. von Ton-, Stein-, Marmortafeln und kleinformatigen Glasurziegeln mit jeweils separatem altpers., elam. und babylon. Text; aus 13 altpers., 12 elam. und 27 babylon. Fragmenten, die jeweils zu mehreren Textexemplaren gehören, ergibt sich für den Referenztext ein Gesamtumfang von 58/51/40 Zeilen; der altpers. Text ist am vollständigsten erhalten. Zu DSf gehören teilweise wohl auch die früher als „DSm“ bezeichneten Reste einer Inschrift auf großformatigen Glasurziegeln mit 1 oder 2 Zeilen Text. Von DSf ist der in den innersten Räumen des Palastes gefundene abweichende Text DSz zu trennen. (NB: Strenggenommen sind die Texte auf unterschiedlichen

Textträgern, mit unterschiedlicher Logogrammverwendung und mit unterschiedlicher Zeilenzahl als verschiedene Texte zu betrachten und entsprechend zu signieren; dies bedürfte einer umfassenden Untersuchung aller drei Versionen von DSf ebenso wie von DSz: vgl. Schmitt 1999b, 171. So ist z. B. Steves Fragment „DSf 09“ (elam.) DSz zuzuweisen: DSz 04.)

Weissbach 1911a, XXIX. 131 („Inc. c“; babylon.); Scheil 1929, 3–34 Nr. 1 und Pl. I–XI (altpers.–elam.–babylon.); König 1930; Brandenstein 1932, 28–39; Scheil 1933, 105–115 Nr. 1 (altpers.–elam.–babylon.); Herzfeld 1938, 13–17 Nr. 5 (Teilbehandlung); Kent 1953, 110ab. 142–144; Hinz 1971 (elam.); Vallat 1972b (elam.); Steve 1974, 135–161 (altpers.–elam.–babylon.); Vallat 1977, 166–175; Mayrhofer 1978, 14 f. § 3.7; Mayrhofer 1981; Vallat 1983 (babylon.); Steve 1987a, 64–77 (altpers.–elam.–babylon.); Grillo-Susini 1990 (elam.); Lecoq 1997, 234–237; Schweiger 1998, I, 100–107, II, 341–388 und 389–391 (ex-DSm); Schmitt 1999b, 167–171 (altpers.); Rossi 2003; Kuhrt 2007, 492–495; Schmitt 2009; **hier 127–134.**

DSg: Inschrift auf Säulenbasen in drei Exemplaren DSg^{a-c} mit ursprünglich dreisprachigem Text in je 3 Zeilen, der aber nur in altpers. und babylon. Resten erhalten ist.

Scheil 1929, 40 f. Nr. 5 (altpers.–babylon.); Brandenstein 1932, 39 f.; Hinz 1941, 236–238; Kent 1953, 110b. 144b; Steve 1987a, 78 Nr. 30 (babylon.); Lecoq 1997, 237; Schweiger 1998, I, 108 f., II, 393–395; **hier 134.**

[DSH] → D²Sc

DSi: Inschrift auf einer Säulenbasis mit ursprünglich dreisprachigem Text, von dem aber nur der altpers. (in 4 Zeilen) und der elam. (in 6 Zeilen) teilweise erhalten sind.

Scheil 1929, 42 f. Nr. 6 (altpers.–elam.); Brandenstein 1932, 43 f.; Kent 1953, 110b. 144b; Vallat 1977, 176 f.; Lecoq 1997, 238; Schweiger 1998, I, 108 f., II, 399–401; **hier 135.**

DSj: Inschrift auf einer Säulenbasis mit fragmentarisch erhaltenem dreisprachigem Text in 6/5/5 Zeilen.

Scheil 1929, 44–47 Nr. 7 (altpers.–elam.–babylon.); Brandenstein 1932, 44–52; Herzfeld 1938, 21 f. Nr. 8; Hinz 1941, 239–242; Hinz 1952, 375–377; Kent 1953, 110b. 144 f.; Vallat 1977, 176–179; Lecoq 1997, 238; Schweiger 1998, I, 110 f., II, 403–409; **hier 135–137.**

DSk: auf einen Ziegel gestempelte Inschrift mit einsprachig–altpers. Text in 5 Zeilen.

Scheil 1929, 50 Nr. 9; Brandenstein 1932, 53; Kent 1953, 110b. 145ab; Lecoq 1997, 238 f.; Schweiger 1998, [I, 110 f.; mit falschem Text!], II, 411–413; Kuhrt 2007, 555; **hier 137 f.**

DSl: auf einen Ziegel gestempelte Inschrift mit einsprachig–altpers. Text in 5 Zeilen.

Scheil 1929, 51 Nr. 10; Brandenstein 1932, 54 f.; Kent 1953, 110b. 145b; Lecoq 1997, 239; Schweiger 1998, I, 112 f., II, 415–417; **hier 138.**

[DSm] → DSe, DSf

DSn: drei Fragmente von Inschriften auf den Gewandfalten mehrerer Königsstatuen mit dreisprachigem altpers.–elam.–babylon. Text wohl in 2/1/1 Zeilen.

Scheil 1929, 57 f. Nr. 13 und Pl. XIII; Brandenstein 1932, 58 f.; Kent 1953, 111a. 145b f.; Vallat 1977, 178 f.; Lushey 1983, 195 f. Nr. 4–5 sowie Taf. 17:1–3 und 18:1; Lecoq 1997, 240; Schweiger 1998, I, 112 f., II, 421–423; **hier 138 f.**

DSo: fragmentarische Inschrift auf einer Marmortafel mit ursprünglich dreisprachigem Text, von dem Reste von 4 altpers. und 5 babylon. Zeilen erhalten sind.

Scheil 1929, 59 f. Nr. 14 (altpers.–babylon.); Brandenstein 1932, 59 f.; Hinz 1941, 255–257 („Dar. II Susa d“); Kent 1953, 111a. 146a; Lecoq 1997, 240; Schweiger 1998, I, 114 f., II, 425–428; **hier 139.**

DSp: Inschriftenfragment auf einer Marmortafel mit Zeichenresten von 3 Zeilen altpers. Textes.

Scheil 1929, 65 Nr. 16A; Brandenstein 1932, 61 f.; Kent 1953, 111a. 146a; Lecoq 1997, 240; Schweiger 1998, I, 116 f., II, 429–431; **hier 140.**

[DSq] → A²Sa

[DSr] → A²Sd

DSs: Inschriftenfragment auf einer Marmortafel mit Resten von 7 Zeilen altpers. Textes.

Scheil 1929, 66 Nr. 16D; Brandenstein 1932, 65 f.; Kent 1953, 111a. 146ab; Lecoq 1997, 241; Schweiger 1998, I, 118 f., II, 435–440; **hier 140.**

DS: Fragment einer beidseitig beschriebenen Marmortafel mit Resten von je 4 Zeilen altpers. Textes, für die aber schon die Zuweisung an einen bestimmten König letztlich unsicher bleiben muß.

Scheil 1929, 67 Nr. 16E; Brandenstein 1932, 66–68; Kent 1953, 111a. 146b; Lecoq 1997, 241; Schweiger 1998, I, 120 f., II, 441–448; **hier 140 f.**

DSu: Inschriftenfragment auf einer Marmortafel mit Resten von 5 Zeilen elam. Textes.

Scheil 1929, 68 Nr. 17; Brandenstein 1932, 68 f.; Vallat 1977, 178 f.; Lecoq 1997, 242.

DSv: Inschrift auf einer Marmortafel, von der drei Fragmente des babylon. Textes in 7 Zeilen erhalten sind.

Scheil 1929, 69 Nr. 18; Brandenstein 1932, 69 f.; Lecoq 1997, 242.

DSw: Fragment einer beschrifteten Marmortafel mit Resten von 4 Zeilen eines babylon. Textes.

Scheil 1929, 70 Nr. 19; Brandenstein 1932, 70; Lecoq 1997, 242.

[DSx] → DSe (elam.)

DSy: Inschriften auf zwei Säulenbasen mit dreisprachigem Text in je 3 Zeilen, der nicht vollständig erhalten ist, entgegen Lecoq 1997, 243 keinen Bezug zu DSv hat und entgegen Schweiger 1998, II, 285 auch nicht mit DSb zusammenhängen kann.

Scheil 1929, 37 Nr. 3 (DSy^a; altpers.–babylon.); Brandenstein 1932, 23 (Variante von DSb); Kent 1947 (DSy^b); Kent 1953, 111b. 146b; Steve 1987a, 79 (babylon.); Schweiger 1998, I, 122 f., II, 451–453; **hier 142.**